

24.06.2004

Große Anfrage 27

der Fraktion der CDU

Lokalfunk in NRW

In Nordrhein-Westfalen gibt es 46 private Lokalfunk-Programme, die jeweils über ein eigenes Verbreitungsgebiet verfügen. Das erste Programm startete am 1. April 1990 in Duisburg, das letzte ging am 31. August 1997 in Euskirchen auf Sendung. Nach der jüngsten Media-Analyse 2004 / I für den Hörfunk verzeichnet das Mantelprogramm für den Lokalfunk, radio NRW, einen hohen Zuwachs an Hörerinnen und Hörern pro Tag und konnte seine Position als Marktführer gegenüber jedem der fünf WDR-Programmen weiter ausbauen. Es wird für den privaten Hörfunk im Wettbewerb aber auch schwerer, für sich ein ausreichend bemessenes Marktsegment zu finden und gleichzeitig die Anforderungen des Landesmediengesetzes an die Lokalität und Qualität des Programms zu erfüllen.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Landesregierung:

1. Ausgangslage

- 1.1. Wer, gegliedert nach Alter, Ausbildung und Geschlecht, gehört zu den Hörern des Lokalfunks in NRW?
- 1.2. Welche Reichweiten erzielen radio NRW gesamt und jeweils die einzelnen Lokalfunkstationen?
- 1.3. Welche Eigentümerstruktur weisen die einzelnen Betriebsgesellschaften auf?
- 1.4. Inwiefern gibt es Unterschiede oder Probleme in der Zusammenarbeit zwischen den Lokalredaktionen und dem Mantelprogramm?
- 1.5. Welche Hörgewohnheiten und Veränderungen von Hörgewohnheiten sind in den letzten 10 Jahren zu verzeichnen?
- 1.6. Welche Änderungen und Unterschiede zwischen einzelnen Lokalfunkstationen sind in den Hörgewohnheiten zu erkennen?

Datum des Originals: 22.06.2004/Ausgegeben: 28.06.2004

Die Veröffentlichungen des Landtags sind fortlaufend oder auch einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen.

- 1.7 Welche der fünf WDR-Programme sind die Hauptwettbewerber für den Lokalfunk?
- 1.8 Welche Lokalfunkstationen haben wirtschaftliche Probleme und warum?
- 1.9 Wie hoch waren die Werbeeinnahmen bei den Betriebsgesellschaften und beim Rahmenprogramm radio NRW in den letzten fünf Jahren?
- 1.10 Wie verhält sich der Werbeerlös, den radio NRW generiert, zu dem, der auf lokaler Ebene erzeugt wird?
- 1.11 Wie wirken sich diese Ergebnisse auf das Programm aus?
- 1.12 Welches sind die Besonderheiten beim privaten Rundfunk in NRW?
- 1.13 Welche sind seine Schwachstellen?
- 1.14 Inwieweit haben sich die Grundlagen für die Entscheidung für das Zwei-Säulen-Modell in den letzten Jahren verändert? Wie sah die Grundlage bei der Einführung aus?
- 1.15 Warum haben andere Bundesländer dieses Modell nicht übernommen?
- 1.16 Inwieweit war und ist die Beteiligung von Zeitungsverlagen an den Betriebsgesellschaften für die bisherige und zukünftige Entwicklung des Lokalfunks von Bedeutung?
- 1.17 Haben sich die gesetzlichen Vorgaben im Hinblick auf die Zusammensetzung der Betriebsgesellschaften bewährt?
- 1.18 In welcher Form gibt es Kooperationen zwischen Zeitungsverlagen und Lokalfunksendern? Ist die Befürchtung eines „Werbekannibalismus“ aus Sicht der Landesregierung gerechtfertigt?
- 1.19 Wie viele sublokale Rundfunkangebote, die das Landesmediengesetz auch zulässt, als Teil- oder Vollangebot gibt es?
- 1.20 Wie viele Genehmigungsanträge befinden sich noch im Entscheidungsprozeß?
- 1.21 Wo liegen aus Sicht der Landesregierung die Ursachen für die langen Entscheidungsprozesse?
- 1.22 Stehen der klassische Lokalfunk und sublokale Rundfunkangebote in einer Konfliktsituation? Wenn ja, welcher Art ist diese?
- 1.23 Wie lassen sich Lokalfunk und sublokaler Hörfunk miteinander vereinbaren?

2 Frequenzversorgung und Technik

- 2.1 Wie viel Übertragungskapazität stehen dem privaten Hörfunk im Verhältnis zum öffentlich-rechtlichen Rundfunk, insbesondere dem WDR, in Nordrhein-Westfalen zu?

- Wie sind die UKW-Frequenzen auf öffentlich-rechtlichen und privaten Hörfunk in Nordrhein-Westfalen verteilt?
Wie sieht das Verhältnis in anderen Bundesländern aus?
- 2.2. Wie ist der aktuelle Sachstand hinsichtlich einer Verbesserung der Frequenzversorgung für die Lokalfunkstationen?
- 2.3. Welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung, um die Frequenzversorgung für den Lokalfunk zu verbessern?
- 2.4. Gibt es in diesem Zusammenhang besondere Entwicklungen in den Grenzregionen zu den Niederlanden und Belgien?
- 2.5. In welchen Zeiträumen sind konkrete Verbesserungen zu erwarten?
- 2.6. Gibt es weiterhin Überlegungen, dem Lokalfunk bzw. dem Rahmenprogramm radio NRW ein zweites Programm zu ermöglichen?
- 2.7. Auf welchem Stand befindet sich die technische Ausstattung der Lokalsender und des Mantelprogramms?
- 2.8. Wie sieht das Szenario einer Vervielfältigung der Frequenzen durch die Digitalisierung in Nordrhein-Westfalen aus?
Wie werden diese verteilt werden?
- 2.9. Wie kann auf Dauer ein Eingehen der Lokalfunkstationen aufgrund dieser technischen Entwicklungen verhindert werden?
- 3. Programm und Redaktion**
- 3.1. Wie viele Personen sind im nordrhein-westfälischen Lokalfunk und seinem Rahmenprogramm – gegliedert nach Berufsgruppen, hauptamtlichen und freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – beschäftigt?
- 3.2. Welche Rahmenbedingungen für die Beschäftigten haben sich seit Bestehen des Lokalfunks geändert?
- 3.3. Über welche Ausbildung verfügen die Programmierer in den Lokalfunkstationen?
- 3.4. Welche Weiterbildungsmöglichkeiten für Hörfunkjournalisten bestehen in Nordrhein-Westfalen?
- 3.5. Gibt es Anzeichen dafür, dass aufgrund von Veränderungen auch an die Aus- und Fortbildung neue Anforderungen gestellt werden müssen, und wie könnten diese aussehen?
- 3.6. Inwieweit fördert das Land die Aus- und Weiterbildung von Hörfunkjournalisten?
- 3.7. Wie viele Stunden lokales Programm liefern die einzelnen Lokalfunkstationen?
Wie hat sich die Reduzierung lokaler Sendezeiten in den letzten fünf Jahren entwickelt?

- 3.8 Wie viele Radio-Lokalredaktionen haben mittlerweile sog. Leitbilder für die Beschäftigten entwickelt?
Welchen Inhalt haben diese?
- 3.9 Gibt es redaktionelle Zusammenarbeit innerhalb von Kreisen oder Regionen?
- 3.10 Welche Reichweiten erzielt der Bürgerfunk im Lokalfunkprogramm?
Gibt es regionale Unterschiede in der Akzeptanz des Bürgerfunks?
- 3.11 Inwieweit sind Klagen von Programmverantwortlichen berechtigt, dass die Durchhörbarkeit des Programms unter dem Bürgerfunk leidet?
Sieht die Landesregierung weitere Anlässe für Beschwerden?
- 3.12 Inwiefern kommt redaktioneller Nachwuchs aus den Bürgerfunkgruppen?
- 3.13 Welche Kosten verursachen die von den Sendern aufzubringenden Produktionshilfen für die anerkannten Bürgerfunkgruppen?
- 3.14 Im Zeitalter des Internets gibt es vielfältige Möglichkeiten, sich medial darzustellen. Warum sind für den Bürgerfunk in dieser Hinsicht weiterhin gesetzliche Vorgaben notwendig?

4. Zukunftsaussichten

- 4.1 Welche Rahmenbedingungen wurden geschaffen, um den Lokalfunk an aktuelle Herausforderungen anzupassen?
- 4.2 Welche Voraussetzungen sind notwendig, um den Lokalfunk in Zukunft lebensfähig und wirtschaftlich erfolgreich zu machen?
- 4.3 Inwiefern werden diese Voraussetzungen erfüllt bzw. nicht erfüllt?
- 4.4 Welche Zukunftschancen hat der nordrhein-westfälische Lokalfunk, wenn große Zeitungsverlage in einer Region aus Betriebsgesellschaften aussteigen würden?

Dr. Jürgen Rüttgers
 Lothar Hegemann
 Hermann-Josef Arentz
 Tanja Brakensiek
 Dr. Michael Brinkmeier
 Werner Jostmeier
 Eckhard Uhlenberg

und Fraktion